

Bericht über Lawinenunfall

Datum: **08.03.2009**Ort: **Loferer Seilergraben, Berchtesgadener Alpen**Schlagzeile: **Alleingänger stirbt auf „Hundstodreibe“ in Lawine**Gefahrenstufe**3****erheblich**Beteiligte: **1**von Lawine erfasst: **1**

verletzt:

tot: **1**

Am 08.03.2009 gegen 08:30 Uhr brach ein Tourengänger von zu Hause auf, um eine anspruchsvolle Skitour um den Hundstod („Hundstodreibe“) in den Berchtesgadener Alpen durchzuführen. Nachdem er bis zum Abend nicht nach Hause kam, alarmierte seine Schwester gegen 20.30 Uhr die Rettungsleitstelle. Bei der groß angelegten Rettungsaktion konnte der Vermisste am 09.03.2009 kurz nach 01.00 Uhr von einem Lawinenhund im sog. Seilergraben aufgespürt und anschließend von Mitgliedern der Bergwacht aus 50 cm Tiefe ausgegraben werden. Der Notarzt konnte jedoch nur noch den Tod feststellen.

aus dem Polizeibericht:

„...Nachdem W. gegen 20.00 Uhr noch nicht zu Hause zurückkehrte, wurde durch seine Angehörigen die Rettungsleitstelle und im weiteren Verlauf die Bergwacht Ramsau und

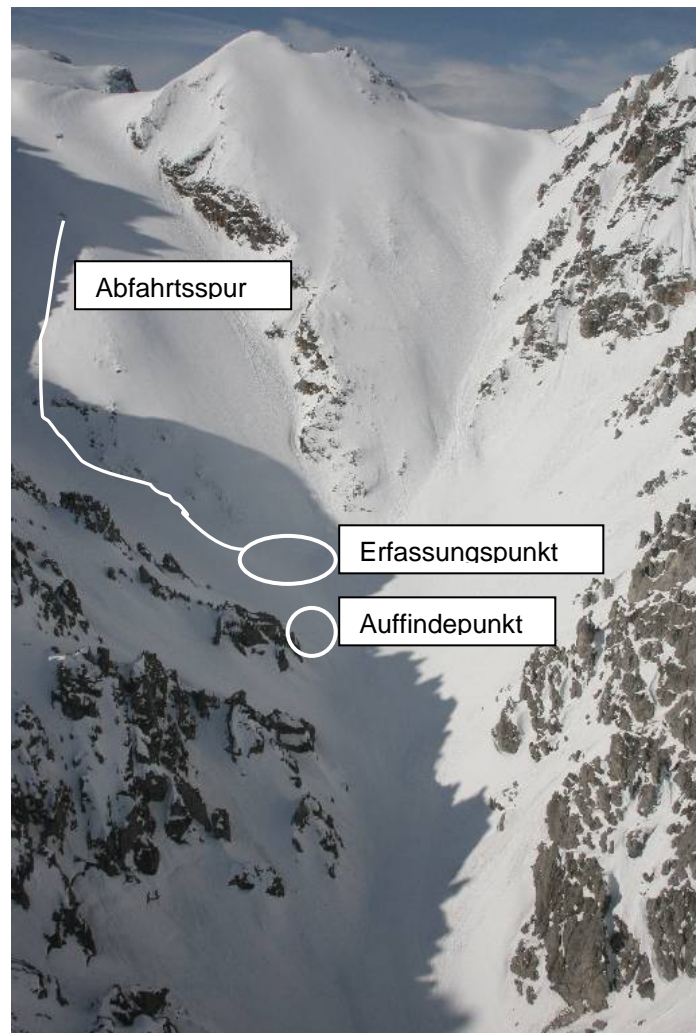


Abb. 1 Geländeübersicht Loferer Seilergraben
(Foto Archiv: Benischke, Polizei Bayern)

Lawinenwarnzentrale

Telefon (089) 92 14 - 15 55
Telefax (089) 92 14 - 12 30

E-mail: Lawinenwarnzentrale@lfu.bayern.de

Internet: www.lawinenwarndienst.bayern.de

Lawinenlagebericht

Telefonband (089) 9214 -1210
Videotext Bayer. Fernsehen Tafel 646

Hausanschrift

Bayer.Landesamt für Umwelt
Lawinenwarnzentrale
Lazarettstraße 67
80636 München





die Polizei Berchtesgaden in Kenntnis gesetzt. Zugleich rief die Bergrettung Lofer (Österreich) ein Rettungsteam auf. Durch den Polizeihubschrauber Edelweiß 9 wurde der relevante Bereich mittels Wärmebildkamera abgeflogen. Als im unteren Abschnitt des Loferer Seilergrabens durch die Hubschrauberbesatzung eine Lawinaufschüttung festgestellt wurde, begab sich die Bergwacht Ramsau mit zwei Raupenfahrzeugen in den Suchbereich.“

Nachdem der Verunglückte weder ein Verschüttetensuchgerät noch ein Handy mit sich führte, gestaltete sich die nächtliche Suche für die eingesetzten Rettungskräfte äußerst schwierig und gefährlich, da weitere Lawinenabgänge nicht ausgeschlossen werden konnten. Auch die Suche mit einem „RECCO“-Gerät schlug fehl. Erst durch den Einsatz von Lawinenhunden konnte der verschüttete Tourengänger aufgespürt werden.

Das vom Verunglückten in einer Höhenlage von ca.1700m ausgelöste Schneebrett hatte eine Breite von ca.80 m und eine Anrissmächtigkeit von 30 bis 40 cm. Die Lawinenlänge betrug rund 100m.

Detaillierte Erhebungen und Schneeprofiluntersuchungen am Unfallort waren auf Grund der zunehmenden Schlechtwettersituation und der sich weiter verschärfenden Lawinengefahr nicht möglich.

Lawinenlagebericht vom 8.03.2009:

http://www.lawinenwarndienst-bayern.de/lagebericht/archiv_lagebericht/lagebericht.php?ID=1660